

September
Oktober
November
2025

AnscharBote

Gemeindebrief der Kirche im Park



Evangelisch -
Lutherische
Kirchengemeinde
St. Anschar
Tarpenbekstr. 115
20251 Hamburg



www.blauer-engel.de/wr195

G80

Dieses Produkt **Delfin** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de



So erreichen Sie uns

Kirchenbüro

Claudia Boskugel
 Tarpenbekstr. 115
 20251 Hamburg
 Telefon: 040 - 461 904
 stanschar@gmx.de
 Öffnungszeiten: Dienstag 13:00-16:00

Bankverbindung:

Ev-Luth. Kirchengemeinde St. Anshar
 IBAN: DE 16 200 505 50 1234 125 118
 BIC: HASPDEHHXXX

Pfarramt

Pastor Dr. Olaf Krämer
 Telefon: 0151- 640 289 47
 drolafkraemer@gmail.com

Kirchengemeinderat

Christian Carlé (2. Vorsitzender)
 Christian.carle@gmx.de

Kirchenmusik

Gisela Thobaben
 Mobil: 0177 - 88 622 88
 giselathobaben@gmx.de



In diesem Heft

- Geistliches Wort
- Termine
- Gottesdienste
- Kirchenmusik
- Pro und Kontra
- Buchbesprechungen
- Hans-Dieter Hüsich



Titel: Thobaben Foto: Thobaben

Zitiert

„Wenn du Gottes Wort liest, dann sollst du bei allem, was du liest, fort und fort zu dir sagen: Ich bin es, zu dem gesprochen wird.“
 (Sören Kierkegaard)

„Die Frage ist, die Frage ist, sollen wir sie lieben, diese Welt? Sollen wir sie lieben? Ich möchte sagen, wir wollen es üben.“
 (Hanns Dieter Hüsich)

„Wer seinen Gott verloren hat, der kann ihn in diesem Buch wiederfinden, und wer ihn nie gekannt hat, dem weht hier entgegen der Odem des göttlichen Wortes.“
 (Heinrich Heine)

Liebe Gemeinde,

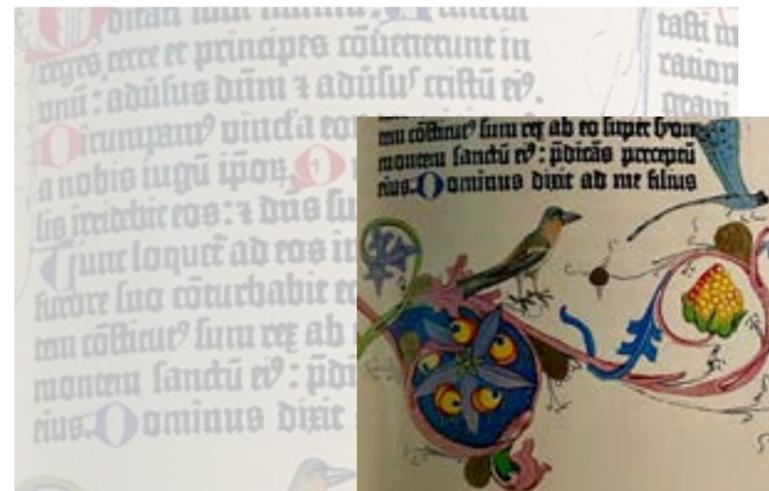
schon der Reformator Martin Luther klagte einmal über das geringe Interesse an der Bibel: „Man sehe an, wie teuer und lieb man die Kunst hat, welche ein Fieber oder die Pest heilen kann; wie läuft, rennt, gibt, tut jedermann alles hierzu. Aber den Schatz und das Kleinod, das den Tod mit allen Krankheiten, Jammer und Not wegnimmt, das achtet niemand, und ist doch die hohe, ewige Wahrheit, Gott selbst, gelobt in Ewigkeit.“ Der Reformator hat recht, und es ist heute nicht anders als damals. Ich beobachte eine gewisse Bibelvergessenheit, ja sogar Bibelverachtung. Ein verstorbene Gemeindeglied fragte mich vor Jahren, warum wir in unserer Gemeinde keine „Literaturgottesdienste“ feiern, wie es sie in anderen Gemeinden oft gibt. „Nichts gegen gute Literatur“, antwortete ich, „aber die Bibel ist doch Weltliteratur! Und jeder Gottesdienst ist deshalb auch ein Literaturgottesdienst!“ Das Gespräch ging mir nach. Soll denn die „Literatur“ der Bibel konkurrieren mit der Literatur des Büchertisches, der Bestsellerlisten, und des Literarischen Quartetts? Ist denn die Bibel nichts anderes als „Literatur“? Und: ist sie nur das Werk menschlicher Autoren, die kluge Gedanken in kluge Worte und Geschichten fassen, gut zu lesen, aber nicht mehr? Luther war überzeugt, dass die Bibel mehr ist als bloße „Literatur“, dass Gottes Schatz in ihr verborgen liegt wie ein köstlicher Kern in einer harten Schale. Luther hörte Gott in der Bibel sprechen und empfing aus diesem Sprechen seine Erkenntnisse, seinen Mut, seine Kraft, seinen Trost. Er suchte in der Bibel die Antworten fürs Leben und fand sie, ganz in der Weise, wie Karl Barth es einmal ausdrückte: „Wir werden in der Bibel immer gerade



so viel finden, als wir suchen: Großes oder Göttliches, wenn wir Großes und Göttliches suchen; Wichtiges und Historisches, wenn wir Wichtiges und Historisches suchen; überhaupt nichts, wenn wir überhaupt nicht suchen.“

Die Erkenntnis, dass die Bibel mehr als nur „Literatur“ ist, formte Luthers Frömmigkeit und machte ihn zu einem unvergleichlichen Bibelforscher. Ihm verdanken wir, dass die Bibel verbreitet (übersetzt, gedruckt, studiert) und zur alleinigen Richtschnur für das christliche Leben wurde, sodass sie die wirtschaftliche, kulturelle und wissenschaftliche Kraft Europas wesentlich bestimmen konnte, wie der Kulturphilosoph Vishal Mangalwadi resümiert. Der reformatorische Grundsatz „sola scriptura“, „allein die Schrift“, will deshalb am Reformationstag gebührend gefeiert sein, auch damit, dass wir an diesem staatlichen Feiertag Gottesdienst feiern, natürlich mit — „Weltliteratur“!

In herzlicher Verbundenheit grüßt Sie
 Ihr Pastor Olaf Krämer



Tauferinnerung Sonntag, 7. September, 10:30 Uhr

Zu den einmaligen, nicht wiederholbaren Ereignissen unseres Lebens gehört die Taufe. Sie gilt ein Leben lang. Sie ist unauslöschlich, nicht revidierbar, unumkehrbar. Die Taufe drückt dem Menschen ein Siegel der Liebe Gottes in die Seele. In den Anfechtungen des Lebens erinnerte sich Martin Luther deshalb immer wieder an sie und vergewisserte sich: „Ich bin getauft!“ Auch wir wollen uns unserer Taufe erinnern und uns der Güte Gottes über unserem Leben vergewissern.

Eine individuelle Einladung zu diesem Gottesdienst erhalten unsere Täuflinge der vergangenen Jahre samt ihren Familien. Herzlich willkommen!

Sommerfest der Stiftung Ansharhöhe Samstag, 13. September, 14:00 Uhr

Das Kuchenbuffet des Sommerfestes wird dieses Jahr vom Café LoVest organisiert, dem im März wiedereröffneten ehemaligen „Wintergarten“ der Ansharhöhe, das uns so viel Freude macht. Die Gemeinde wirbt um Kuchenspenden. In den vergangenen Jahren zeigte sich, dass etwa 20 Kuchen benötigt werden, um unseren Gästen ein großzügiges Angebot zu machen. Wer sich noch nicht in eine Liste eingetragen hat, kann seine Kuchenspende auch spontan am Vormittag des Sommerfestes, am Samstag, dem 13. September, abgeben. Das Fest wird um 14 Uhr von Vorstand Tobias Nowoczyn eröffnet und endet mit dem Abendsegen durch Pastor Krämer um 17.30 Uhr.



Nacht der Kirchen Samstag, 20. September, 19:00 Uhr



Die Nacht der Kirchen unter dem Motto „Licht im Dunkel“ findet dieses Jahr am Samstag, dem 20. September, doch wieder in St. Anshar statt. Die Liedermacherin Veronika Blum, die schon einmal dieses Jahr in unserer Gemeinde gastierte, wird in zwei Zyklen ihre Lieder darbieten:
19 - 20 Uhr
Pause
20.15 - 21 Uhr.

Im Anschluss laden wir zu einem Umtrunk ein.

Erntedank Sonntag, 5. Oktober, 10:30 Uhr

Christen können danken. Sie tun es unermüdlich. In jeder Messe feiern sie die „Eucharistie“, die „Danksagung“, sie wissen, dass sie sich einem Anderen verdanken. Das soll in besonders sinnlicher Weise auch an Erntedank gefeiert sein. Herzlich laden wir zum Gottesdienst mit anschließendem Brotessen und dankbarer Gemeinschaft:



Reformationstag Freitag, 31. Oktober, 10:30 Uhr

Dankbar sind wir, dass uns der Reformationstag als nationaler Feiertag zurückgegeben wurde. Die Reformation kann ja in ihrer Wirkung gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sie steht gleichberechtigt neben der Konstantinischen Wende, der Erfindung des Buchdrucks, der Abschaffung der Sklaverei, Johann Sebastian Bach und dem Fall der Mauer.

Gemeindeversammlung Sonntag, 2. November

Die Gemeindeversammlung ist ein wichtiges Forum, das einmal im Jahr zusammenkommen muss. Der Kirchengemeinderat informiert dann über seine Arbeit, berichtet über den Stand der Dinge, beantwortet Fragen und nimmt Anregungen von Gemeindegliedern entgegen.

Herzlich laden wir im Anschluss an den Gottesdienst am 2. November zur diesjährigen Gemeindeversammlung ein.

Reichsprogromnacht Sonntag, 9. November, 10:30 Uhr

Wir nahmen die im Eingang zur Ansharhöhe verlegten Stolpersteine zum Anlass, an die Reichsprogromnacht zu erinnern und der drei zu gedenken, deren Namen auf den Steinen zu lesen sind. Im vergangenen Jahr fiel der 9. November auf einen Samstag, dieses Jahr auf einen Sonntag. Wir werden diesen unrühmlichen Tag diesmal in den Gottesdienst einbeziehen und anschließend zu den Stolpersteinen aufbrechen, um dort Kerzen und Blumen abzulegen.



Ewigkeitssonntag Sonntag, 23. November, 17:00 Uhr

Das Erinnern von Namen und das Gedenken geliebter Menschen ist für das christliche Leben unaufgebar. Es ist ein Gleichnis dafür, dass Gott unserer gedenkt und uns bewahrt. Am letzten Sonntag des Kirchenjahres, dem Ewigkeitssonntag, nehmen wir unsere Heimgegangenen sehr bewusst in unsere Mitte, verlesen ihre Namen und entzünden eine Kerze für sie.

Wer einen bestimmten Namen verlesen haben möchte, lasse uns diesen bitte rechtzeitig zukommen.



Fotos: Krämer, Thobaben

Besuchen Sie auch unsere homepage
www.stanscharhamburg.de

Regelmäßige Veranstaltungen

Dienstags

15:00 - 17:00 Uhr
Malgruppe

Mittwochs

10:00 - 11:00 Uhr
Gymnastik - Frau Ackermann

17:30 - 18:30 Uhr
Kontemplation/Christliche Meditation
Karin Brandt 040 - 8000 5208

Donnerstags

11:00 - 12:00 Uhr
Gleichgewichtstraining - Frau Ackermann

19:00 - 20:30 Uhr
Chor St. Anshar



Unsere Familiennachrichten dürfen wir aus Datenschutzgründen lediglich in der Printausgabe des AnsharBoten veröffentlichen.

Grafik: Lindenberg, Foto: Thobaben

Wiederkehrende Veranstaltungen

Bibelgespräch montags: 16:00 Uhr

(Pastor Krämer)
Besprochen wird immer der Predigttext des folgenden Sonntags.

22. September
27. Oktober
24. November

Bibelstunde montags: 18:00 Uhr

(Pastor i.R. U. Rüß)

01. September
06. Oktober
03. November

Gesprächskreis montags: 16:00 Uhr

(Pastor Krämer)

15. September - Der Psalter Teil 1: Gebetbuch Israels
20. Oktober - Der Psalter Teil 2
17. November - Gott als „Richter“?

Literaturkreis

Donnerstags um 15:30 Uhr - Frau Kind

11. September - Zwei Romane von Robert Seethaler und Kurzgeschichten von Claire Keegan

02. Oktober - Iris Wolff: Die Unschärfe der Welt

06. November - Moderne Lyrik

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ev.-Luth.
Kirchengemeinde
St. Anshar
Tarpenbekstr. 115
20251 Hamburg

V.i.S.d.P.: Pastor Dr. Olaf Krämer



September

| | | |
|--------|---------------------|---|
| 07.09. | 12. nach Trinitatis | 10:30 Tauberinnerung - Pastor Krämer |
| 09.09. | | 11:00 Predigtgottesdienst - Pastor Krämer |
| 14.09. | 13. nach Trinitatis | 10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer |
| 21.09. | 14. nach Trinitatis | 17:00 Lutherische Messe - Pastor Krämer |
| 28.09. | Michaelis | 10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer |

Oktober

| | | |
|--------|---------------------|---|
| 05.10. | Erntedank | 10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer |
| 12.10. | 17. nach Trinitatis | 10:30 Lutherische Messe - Pastor U. Rüß |
| 14.10. | | 11:00 Predigtgottesdienst - Pastor Krämer |
| 19.10. | 18. nach Trinitatis | 17:00 Lutherische Messe - Prädikant Heise |
| 26.10. | 20. nach Trinitatis | 17:00 Lutherische Messe - Pastor Krämer |
| 31.10. | Reformationstag | 10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer |

November

| | | |
|--------|------------------------|---|
| 02.11. | Gedenktag der Heiligen | 10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer |
| 09.11. | Drittletzter Sonntag | 10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer |
| 11.11. | | 11:00 Predigtgottesdienst - Pastor Krämer |
| 16.11. | Vorletzter Sonntag | 17:00 Lutherische Messe - Pastor Krämer |
| 19.11. | Buß - und Betttag | 17:00 Lutherische Messe - Pastor Krämer |
| 23.11. | Ewigkeitssonntag | 17:00 Lutherische Messe - Pastor Krämer |
| 30.11. | 1. Advent | 10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer |



Konzert

Sonntag, 7. September, 16:00 Uhr

Ein barockes Zwiegespräch für
Violine und Violoncello
Duo AllegraSara Hubrich - Violine
Simona Meyer - Violoncello**Musik im Gottesdienst**

Sonntag, 9. November, 10:30 Uhr

Dietrich Buxtehude
,Herr, auf dich traue ich'Takako Kamada - Sopran
Barockensemble**Konzert****„Pimpinone“**Komische Oper von Georg Philipp Telemann
Sonntag, 28. September, 16:00 Uhr
im GemeindesaalEnsemble „La Protezione della Musica“
Sopran | Malwine Nicolaus
Bariton | Jeroen Finke
Barockvioline | Vladyslav Snadchuk
Barockcello | Barbara Harttrumpf
Cembalo | Barbara Adamczyk**Achtung!**Ausnahmsweise wird zu diesem Konzert
Eintritt erhoben.

Ticketpreise: 23 €

Rentner, Schüler, Studierende und Sozial
hilfeempfänger: 17 €Karten bitte vorbestellen im Kirchenbüro
oder unter:jfinke@ensemble-lpdm.de
oder an der AbendkasseMehr Informationen gibt es im Internet:
www.stanscharhamburg.de**Musik im Gottesdienst**Sonntag, 23. November, 17:00 Uhr
EwigkeitssonntagJ.S. Bach - Ich hatte viel Bekümmernis
(in Auszügen)Sopran - Takako Kamada
Bass - Alwin Gloy
Vokalensemble
Barockensemble**Musik im Gottesdienst**Sonntag, 30. November, 10:30 Uhr
1. AdventAdventliche Musik von
Heinrich Grimm u.a.Takako Kamada und
Marianne Bruhn - Sopran
Clemens Heise - Blockflöte
Sabin Krawehl - Cello**Volkslieder singen**

15:30 Uhr im Gemeindehaus

26. September
24. Oktober
14. November**PRO**

Friedrich der Große brachte es hochmodern auf den Punkt: Jeder solle nach seiner Façon selig werden! Der Glaube ist nämlich eine sehr persönliche Angelegenheit, die jeder mit sich selbst ausmachen muss. Keine geistliche Autorität, keine Organisation, kein Dogma darf ihn bevormunden und ihm die Suche nach seiner eigenen Wahrheit abnehmen oder verengen. Es gilt für den Glauben, was auch sonst im Leben gilt: Man muss seinen eigenen, ganz persönlichen Weg gehen. Was andere als Wahrheit erkannt haben, muss noch längst nicht für jeden und jede richtig sein. Die Kirche mit ihren Dogmen, mit ihrer Tradition und Moral engt die religiöse Suche der Menschen nur ein und verhindert die religiöse Entwicklung. Religion aber ist vielfältig und individuell, man darf sie nicht ins Korsett der Organisation zwingen. Organisation und Religion sind ein Widerspruch in sich selbst. Lebendige Religion braucht keine Struktur, der Geist macht hingegen frei, wie der Apostel Paulus sagt.

Illustration: www.caepsele.de**Christsein
ohne
Kirche?****CONTRA**

Ohne Kirche gäbe es kein Christentum, denn die Kirche ist eine Schule des Glaubens und eine Bewahrerin des christlichen Wissens. Diesen Schatz gibt sie von Generation zu Generation weiter. Ohne die Kirche würde das kollektive Glaubensgut verloren gehen, so, wie auch anderes Wissen verloren ginge, gäbe es keine Schulen, Archive oder Bücher. Der Glaube braucht feste, bewahrende Strukturen. Es gibt keine Religion ohne Tradition und feste Struktur. Die Kirche ist aber nicht nur Bewahrerin von Wissen, Wahrheit und Glaubenserfahrung, sie ist auch Gemeinschaft. Glaube braucht Gemeinschaft, er kann in der Vereinzelung nicht lebendig bleiben, sondern verkümmert, so, wie eine glühende Kohle ohne die anderen glühenden Kohlen bald abkühlt. Gemeinschaft und Tradition bedeuten keineswegs Enge und Unfreiheit, sie sind im Gegenteil notwendiges Gegenüber, ein Du, Dialogpartner, der das Gespräch sucht. Die vielen Konfessionen beweisen, dass Glaube sehr unterschiedlich gelebt werden kann und mitnichten eng ist. Sie alle gewährleisten zudem, dass unsere Gesellschaft nicht versinkt in der Vereinzelung, der Vereinsamung und Selbstbezogenheit.

In der nächsten Ausgabe des Anscharboten diskutieren wir die Frage: **Kirchensteuer?**

Henri J.M. Nouwen „Ich hörte auf die Stille“

Herder, 14 €, 270 Seiten

Aus dem Klappentext:

„Sieben Monate nahm Henri Nouwen am Leben der Mönche im Trappistenkloster Genesee Abbey im Staat New York teil. Sein Buch beruht auf Tagebuchnotizen dieser Zeit. Nouwen durchlebt einen Wechsel von Irritation und Anziehung, Krisen und Momenten der Erkenntnis und Erfüllung. Sein Erfahrungsbericht gewährt überraschende Einblicke in Alltag und Spiritualität einer Klostergemeinschaft. Ein Klassiker der Spiritualität.“

Aus dem Vorwort zur deutschen Übersetzung:

Henry Nouwen geht in seine Zelle in einem Kloster des 20. Jahrhunderts, und er begegnet darin den Problemen und Anfechtungen des Menschen unseres Zeitalters. Und das in einer so typischen, exemplarischen Weise, dass sich jeder Leser ein ganzes Stück weit in ihm wiederfindet. Doch geht es in diesem Buch um mehr als um ein wenig Selbsterfahrung: Es geht um die Suche des Menschen von heute nach seinem Lebensstil, bei dem das Evangelium ernst genommen und der Glaube nicht nur als Garnierung, sondern als Grundlage des Lebens verstanden wird.“



Vishal Mangalwadi „Das Buch der Mitte: Wie wir wurden, was wir sind“

fontis, 29,50 €, 721 Seiten

Aus dem Klappentext:

„Als Buch der Bücher wurde die Bibel aus der Mitte gedrängt. Sola scriptura - „allein die Schrift!, lehrte einst Martin Luther. Aber die Reformation ist lange her, und längst haben andere Kräfte ihren Alleinstellungsanspruch in den Ring geworfen. Dieser Verlust der Mitte ist heute mit Händen zu greifen. Vishal Mangalwadi hat genau das großartig dokumentiert. Vor allem aber konzentriert er sich auf die Epochen der Gravitationskraft der Bibel, die über Jahrhunderte hinweg immer wieder Menschen inspirierte und Kultur erschuf. Ob Menschenrechte, technologischer Fortschritt, Musik, Architektur oder Demokratie-Entwicklung: Immer stand die kulturprägende Kraft der Bibel jenen Menschen zur Seite, die die Welt mit neuen Innovationen beschenkten. „Das Buch der Mitte“ ist das seltene und glückliche Zusammenkommen von lebendiger Erzählung, nüchterner Beweisführung und überraschenden Einsichten, die uns den Schatz der Bibel wieder vor Augen führen und zerrissene Landkarten wieder zusammensetzen.“

Hanns Dieter Hüsich

Am 6. Mai wäre der 2005 gestorbene deutsche Kabarettist Hanns Dieter Hüsich 100 Jahre alt geworden. Er war ein ernsthafter evangelischer Christ, der aus seinem Glauben nie einen Hehl machte. „Ich bin nirgendwo Mitglied, außer in der GEMA und der Kirche“, sagte er einmal, und auch: „Die Kirche ist für mich das Haus Gottes, und das ist auch mein Haus.“ Mit unnachahmlicher Sprachbegabung thematisierte er den Glauben, verfasste christliche Texte, dichtete Psalmen und textete Lieder, eins davon findet sich im Regionalteil des evangelischen Gesangbuchs des Rheinlands. Zu den anrührendsten Texten gehören sicherlich seine Psalmen. Wir erinnern an Hanns Dieter Hüsich mit einem seiner bekanntesten Psalmen:

Ich bin vergnügt, erlöst, befreit.
Gott nahm in seine Hände meine Zeit,
mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen,
mein Triumphieren und Verzagen, das Elend und die Zärtlichkeit.

Was macht, dass ich so fröhlich bin in meinem kleinen Reich?
Ich sing und tanze her und hin vom Kindbett bis zur Leich.
Was macht, dass ich so furchtlos bin an vielen dunklen Tagen?

Es kommt ein Geist in meinen Sinn, will mich durchs Leben tragen.
Was macht, dass ich so unbeschwert und mich kein Trübsinn hält?
Weil mich mein Gott das Lachen lehrt wohl über alle Welt.

Ich bin vergnügt, erlöst, befreit.
Gott nahm in seine Hände meine Zeit,
mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen,
mein Triumphieren und Verzagen, das Elend und die Zärtlichkeit.





ADRESSAUFKLEBER

Wir helfen im Trauerfall



- Erdbestattungen
- Feuerbestattungen
- Anonyme Beisetzungen
- Seebestattungen
- Umbettungen
- Überführungen

Tag- und Nachruf:
040 - 47 72 40

**KRÖGER
& SOHN**
BESTATTUNGEN

Beerdigungsinstitut Kröger & Sohn St. Anschar
Martinistraße 29 • 20252 Hamburg
Telefon: 040 - 47 72 40 • Fax: 040 - 48 41 31



Sven Havemeister

Abschied in Würde

www.hamburger-bestattungsinstitut.de

„Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt“ ...

... erklärt Sven Havemeister vom Hamburger Bestattungsinstitut. „Wir sind der Meinung, dass jeder sich in Ruhe und Würde verabschieden können sollte, und genau darum unterstützen wir die Hinterbliebenen in ihrer Trauer, wo wir können“. Der Geschäftsführer und sein erfahrenes Team kümmern sich um alle Notwendigkeiten, an die im Trauerfall gedacht werden muss – persönlich, preisgünstig und zuverlässig. Ob See-, Erd- oder Feuerbestattung, auch individuelle Wünsche werden gerne nach fachkundiger Beratung berücksichtigt.



Für eine unverbindliche Beratung sind wir unter
Tel.: 040/44 44 77
für Sie da.

